

vorausgegangen. Die Editionsgeschichte und die Problemlage finden sich in dem Const.-Bd. XI (S. VII bis XI) eingehend und grundsätzlich behandelt.

Mit dem Problem der Auswahlkriterien hat sich die Berliner Arbeitsgruppe MGH in den achtziger Jahren intensiv beschäftigt. Dazu wurden von mir Dissertationen angeregt, die anhand bestimmter Archivbestände einschlägige Beiträge erbringen sollten. Die auf dieser Ebene tatsächlich erbrachten und weiterführenden Betrachtungen und Vorschläge von Frau Dr. Harnisch wurden unter dem Titel „Gesetzgebung und Rechtsetzung in den Urkunden Karls IV. – Entwicklung neuer Auswahlkriterien für die Edition der Constitutiones et acta publica imperatorum et regum“ im 38. Band des Archivs für Diplomatik, 1992, S. 192–216, publiziert. Dazu kommen andere, interne Arbeitsmaterialien.

Im Zuge der Neukonstituierung der Berliner Arbeitsstelle der MGH in Rechtsform eines Akademienvorhabens erging in der Zentralkommission die Anregung, im Fortgang der Erarbeitung des Konzepts für die folgenden Karls-Bände 1357–1378 eine Umfrage und eine spätere Besprechung mit Experten durchzuführen.

Die Umfrage wurde im November 1992 an eine repräsentative Reihe von Fachkollegen, die durch Forschung, Darstellung und/oder Quellenedition einschlägig mit dem 14. Jh., der Zeit Karls IV. und den betreffenden Quellenausgaben vertraut sind, also an einen fachlich zuständigen, geschichtsforschenden und geschichtsschreibenden Benutzerkreis gerichtet. Befragt wurden die Herren Battenberg, Boockmann, Heinig, Krieger, Moraw, Mötsch, Patschovsky, Reinhard Schneider, Seibt und Thomas.

Nach der Neueinrichtung der Berlin-Brandenburgischen Akademie und der Bildung von Kommissionen an dieser, wurde die Betreuung der Berliner Arbeitsstelle der MGH von der Kommission Mittelalter übernommen. In diesem Rahmen wurde das nachstehende Konzept entwickelt. Nach seiner Beratung in der Kommission Mittelalter Ende September 1993 erging vor der Endredaktion eine zweite Umfrage bzw. Nachfrage an den genannten Kreis.

Formulierung der Probleme

Die von mir in der Umfrage artikulierten Probleme leiten sich aus der Editionspraxis, den eigenen Erfahrungen bei der Bearbeitung der Const. 1349–1356 wie aus der Editionsgeschichte ab. Die Fragen werden im folgenden im Wortlaut wiedergegeben. Vorweg ging die Bitte um ein Urteil über die Bände IX–XI: „Mit welchen Erwartungen und Wünschen sind Sie an die Benutzung der seit 1974 erscheinenden Lieferungen und Bände gegangen? Wie beurteilen Sie aufgrund der eigenen Benutzung den verfassungsgeschichtlichen Informationsgehalt und den praktischen Gebrauchswert für die eigene Arbeit wie für die einschlägige Forschung überhaupt? Welche Wünsche und Vorschläge leiten sich aus dem Umgang mit den bisherigen Bänden für die Gestaltung und den Inhalt der künftigen Bände ab?“

Zu fünf Problemen insbesondere wurden Stellungnahme, Rat und Empfehlung erbeten:

1. Das Problem des Inhalts. Es stellt sich dar als Problem der Auswahlkriterien. Welche Kriterien – pragmatische, historisch-inhaltliche, diploma-